

## Alltagsphilosophie 26 – Ein Start – Beginn oder Anfang?

“1990”, sagt Edeltraud, “habe ich mein Studium begonnen und damit fing meine Leidensgeschichte an”. Edeltraud hat wider Willen studiert, hernach nicht einmal einen Job gefunden. Sie hat mit Frustfressen angefangen und mit Rauchen. Mehrfach hat sie mit Diäten und Entwöhnungskuren begonnen, aber nie ist da-raus der Anfang einer Besserung geworden. -

Die Worte “Beginn” und “Anfang” wechseln in dieser Kurzstory einander nicht zufällig ab; dabei geht es nicht um Wohlklang, sondern um Logik: Beginn und Anfang bezeichnen hier unterschiedliche Sorten von Starts, und „Starts“ wird hier als Sammelbegriff benutzt. Manche Vorkommnisse gehen los, ohne dass wir großen Einfluss darauf hätten. Der Regen nimmt seinen Anfang. Andere Vorkommnisse werden von uns absichtlich gestartet, wir bestimmen die Zeit, den Ort, die Art und Weise des Starts: Der Regen fängt an, und

wir beginnen uns dagegen zu schützen, spannen den Schirm auf. Doch bald zerbricht er, da ein Sturm hinzukommt. Unsere Gegenwehr ist im Beginn steckengeblieben. Waren wir anfänglich nur leicht durchnässt, sind wir es am Ende vollends.

Der Schulunterricht beginnt für die Schüler um 8 Uhr; sie sind auch alle pünktlich da, nur anfangen tut er nicht, weil der Pädagoge noch im Lehrerzimmer hockt. Er fängt an, alt und krank zu werden.

Der deutsche Wortschatz umfasst 5.300.000 Wörter und ist gleichwohl oft eng begrenzt: Es gibt weit mehr Gedanken als Wörter. Viele Wörter haben deshalb mehrere Bedeutungen, und es gibt allerlei Überschneidungen, wie bei Anfang, Beginn und Start. Bestimmte Wörter sind keineswegs immer mit bestimmten Gedanken fest oder gar exklusiv verbunden. Hier Klarheit zu schaffen, ist ein Ziel der Philosophie. Sie will auf die Denk- und

Sprechgewohnheiten Einfluss nehmen – nicht im Sinne von verbindlichen Regeln ähnlich wie bei der Rechtschreibung, sondern als Vorschläge für solche Menschen, die um Differenzierung bemüht sind.

Doch stößt dies Bestreben auf Hindernisse, und es kann die Kommunikation sogar erschweren. Das Wort “anfänglich” ist in aller Munde, das Wort “beginnlich” ist (bisher) auf einen engen Kreis von Philosophen beschränkt. Doch wenn wir anderen Menschen mitteilen, wir hätten “beginnlich” den Regenschirm aufgespannt - bis zu dessen Bruch, dann provozieren wir den Verdacht, wir seien vom Regen nicht nur vorübergehend durchnässt worden, sondern hätten längerwährenden Schaden erlitten. Sprach- und Denkentwicklung braucht Geduld und Finger-spitzengefühl.

Anregungen? Ideen? [helmut@ stubbe-daluz.de](mailto:helmut@stubbe-daluz.de).